

den Sommer 1023 datiert¹⁷⁷, also gerade in jene Zeit hinein, in der auch Ermengard von Hammerstein nach Rom gepilgert sein dürfte¹⁷⁸! Ezzo, Mathilde und Ermengard waren somit wohl alle gleichzeitig in Rom, um im Interesse ihrer Kinder die Ehetrennung Ermengards in höchster Instanz anzufechten¹⁷⁹.

Die 'Wahl von Kamba 1024' ist daher bereits im Vorfeld entscheidend beeinflusst gewesen dadurch, daß einer Kandidatur Liudolfs rechtzeitig vorgebeugt worden war¹⁸⁰. Eine Mitwissenschaft Heinrichs II. bei diesem Manöver ist unbedingt vorauszusetzen; insofern hat dieser sich also durchaus mit seiner Nachfolge befaßt. Auch daß nach dem Ausscheiden Liudolfs die beiden Konrade als Thronanwärter in den Vordergrund rücken würden, muß ihm klar gewesen sein. Es wäre also durchaus möglich (wenn auch nicht nachweisbar), daß Aribo mit seinem Wahlspruch in Kamba eine noch mit Heinrich II. abgesprochene Praeferenz zu erkennen gegeben hat. Denn wenn ir-

177) LEWALD, Ezzonen (wie Anm. 13) S. 136-138; vgl. auch REICKE, Ehehandel (wie Anm. 46) S. 219, 221; Brunwilarensis monasterii fundatorum actus (wie Anm. 10) c. 13 S. 133,9-14: [Ezzo und Mathilde] *ambo Romam profecti*, wo der Papst *sua eis iniungens auctoritate, quatenus, ut voverant Deo, in propria hereditate monachorum instituant collegium*; c. 14 S. 133,42-47: [Ezzo] *abbatis Popponis, apud quem tunc temporis maxime religio monachica cum regulari discretione vigeat, patris scilicet monasteriorum ... Maximini atque Remaci consilium atque solacium per allegationem archipontificis domni Piligrini expetebat. Qui ... septem fratres vita religiosos ... instituendum ei mittebat*; c. 15 S. 134,2-3: [1024] *cum illi [d.h. septem fratres] venerunt ad praedictum locum 18. Kal Maii [14. April]*.

178) CORBET, Autour de Burchard (wie Anm. 9) S. 127: „entre juin et août 1023“.

179) Brauweilers Gründung könnte sogar als Gegenleistung Ezzos und Mathildes intendiert gewesen sein für eine päpstliche Intervention zu ihren Gunsten.

180) Es kann dem über die Verwandtschaftsverhältnisse seiner Zeit vorzüglich informierten Thietmar, als er zu 1013/1014 seinen 'Seufzer' niederschrieb, nicht unbekannt gewesen sein, daß in der Geblütslinie doch zumindest die Kinder Ezzos und Mathildes, insbesondere also Liudolf, existierten. Hat er mit dem Terminus *dignus* implizit somit die Ansicht vertreten wollen, daß er Liudolf nicht als „würdig“ betrachte, weil dieser nicht über jeden Vorwurf erhaben war? Thietmar war sich seiner Verwandtschaft mit Otto von Hammerstein und dessen Bruder Gebhard ausdrücklich bewußt (vgl. HLAWITSCHKA Anfänge [wie Anm. 55] S. 46) und er berichtet auch noch über die ersten Stationen des Eheprozesses (Nimwegen und Bürgel 1018); er muß sich über die Nahehe seines Verwandten spätestens damals also klar gewesen sein. Es fragt sich daher, ob Thietmar nicht auch schon 1013/14, also in jenem Zeitraum, in den die Eheschließung Liudolfs zu verlegen ist (siehe Anm. 33), geahnt oder sogar gewußt hat, daß diese Ehe Liudolfs dessen Thronbewerbung beeinträchtigen bzw. verhindern konnte.